

Dresden vergab wieder Preise zur Förderung der Kunst

Festliche Verleihung an Malerin, Bildhauerin und Filmteam

„Trotz knapper Kassen sollen Kunst und Kultur in und aus Dresden weiterhin den Ruf unserer Stadt an erster Stelle mitbestimmen“, wünschte sich Oberbürgermeister Dr. Herbert Wagner am Sonnabend auf einer Feierstunde im Schloß Albrechtsberg. Anlaß waren die Verleihung des Kunstpreises und des Förderpreises der Landeshauptstadt sowie des Förderpreises der Advanta Management AG aus Frankfurt am Main. Nachdem in Dresden das letzte Mal 1990 Künstler mit dem Martin-Andersen-Nexö-Preis geehrt wurden, sollen die mit 10 000 Mark dotierten neuen Auszeichnungsformen wieder zur Förderung und Pflege zeitgenössischer Kunst beitragen.

Als erste Dresdnerin konnte Gerda Lepke den Kunstpreis für ihre Verdienste auf den Gebieten Malerei und Grafik sowie für ihre konsequente Haltung entgegennehmen. „Sie hat unsere Stadt künstlerisch und menschlich bereichert und trägt dazu bei, Dresden wieder weltwürdig zu machen“, schätzte Ingrid Wenzkat in ihrer Laudatio ein. Die vor 33 Jahren in die Elbestadt gekommene Gerda Lepke gehört zu den Mitbegründern des Künstlerinnenverbundes Dresdner Sezession

89 und der Sächsischen Akademie der Künste.

Mit den Mitteln der Plastik verfolgte Marion Kahnemann ihren „friedlichen Traum“, daß wieder mehr Wärme zwischen den Menschen entsteht. Dafür erhielt sie den Förderpreis der Landeshauptstadt. Der Förderpreis der Advanta ging an ein junges Team, das sich in der besonderen Situation der Wende unter der Bezeichnung „Balance Film“ einen Namen gemacht hat: Ralf Kukula, Michael Köhler und Thomas Claus. „Feinfühlig, sensibel und mit einem genauen Blick für das Detail ließen sie die Tatsachen sprechen“, würdigte der Generalbevollmächtigte der Advanta Management AG Claus Demke. Das Wirtschaftsunternehmen, welches in Dresden das Taschenbergpalais aufbaut, will den Preis zehn Jahre lang stiften.

„Bleibt die Bitte an die Verantwortlichen und die Bürger, immer wieder Voraussetzungen zu schaffen, damit sich Künstler für diese Stadt entscheiden und in ihr leben können“, gingen die letzten Dankworte von Gerda Lepke im Beifall unter.

Katrin Saft



Kunstpreisträgerin Gerda Lepke (links) gratulierten Freunde und Kenner.

Foto: SZ/Waltraut Kossack